

H. Rcf.
198²

1000

R

H. Ref. 198²



HISTORIA
REFORMATIONIS

ECCLESIASTICÆ RATISBONENSIS

LATINA,

EX AUCTORE COÆVO,

CUM NOTIS GERMANICIS

EDITA.

1792.

Bayerische
Stadtbibliothek
München

Quemadmodum in præfenti seculo ubique de reformationibus cogitatur, scribitur, et legitur; ita Ratisbonenses etiam toties a Ducibus Bavaricis, et Imperatoribus quoad regimen politicum reformati, nunc iterum de Reformatione sua ecclesiastica verba facere constituerunt, non bene memores eorum, quæ Deus, et Mater ipsius speciosissima Virgo Maria in statu Religionis avitæ patribus suis fecit. Nam sine hac quondam a Mose, nunc vero ab ipso quoque Auctore commendata recordatione prodiit historia Reformationis Ecclesiasticæ Ratisbonensis 1), quæ multa veritati contraria, & partialia lectoribus catholicis et acatholicis

a 2

re-

- 1) Geschichte der regensburgischen Kirchenreformation 1792, vermuthlich herausgegeben von dem mit seiner baierischen Geschichte unter Kaiser Friedrich I öffentlich bekannt gewordenen Feinde der baierischen Herzoge, regensburgischen Fürstbischöfe und Geistlichkeit. Man wird ihn, und das Schicksal seiner Vaterstadt aus dem in dem Anhang zur Münchnerzeitung N. CCVI, S.

refert; hanc quidem prætendit auctor anonymus ex actis congestam esse, utinam ex illis, quæ Magistratus ex nostris in sua transtulit Archiva! sed dum hæc odiosa latent in umbra mortis, solum illa patent in hoc opusculo, quæ Magistratui et civibus favorabilia sunt, Protestantium videlicet acta. Audiamus igitur nostra etiam ex parte Historicum, et Auctorem coævum narrantem Historiam Reformationis Ecclesiasticæ Ratisbonensis, nempe Laurentium Hochwartum

S. 1091 angekündigten vierten Band der Weissenriederischen Beyträge zur vaterländischen Geschichte ic., und aus einer schon längst wider seine ebengenannte baierische Geschichte unter Kaiser Friedrich I herausgekommenen kurzen Erinnerung näher kennen lernen. Es wäre zu wünschen, daß er die hiesige Minoritenbibliothek, und Widmannische Chronik mehr zur Ehre, als Schande der katholischen Geistlichkeit benützt, auch alle Handschriften, Urkunden und Akten gebraucht hätte, welche er hätte brauchen können, und sollen, wenn er unparteyisch hätte handeln wollen.

tum Doctorem, et Canonicum Ratisbonensem in Ecclesia cathedrali; huic credamus testi de visu, et auditu circa Reformationis periodum potissime omni exceptione majori, cujus verba, in variis capitulis sui Catalogi Episcoporum Ratisbonensium dispersa, huc pertinentia solertissime, et fidelissime collegimus, atque prelo commissa, hic oculis a præjudiciis liberis subjecimus. En verba ipsissima viri hujus cordatissimi:

„Anno Domini MDXIX obeunte divo
 „Maximiliano, cum esset interregnum, Ju-
 „dæi Ratisbonenses proscriptione perpetua
 „sunt urbe jussi excedere XXI Februarii, at-
 „que intra octiduum omnes exacti sub Tho-
 „ma Fuchs Capitaneo. Inhabitarant autem
 „hunc locum ante Christum natum, ut suis
 „ipforum confessionibus auditum est. 2) Si-
 „qui-

- 2) Die Juden hatten anfänglich ihre Begräbnisse bey dem Dorfe Saler an dem Regenflusse, wohin sie sich an ihren Sabbathen versügten, um die Grabstätte ihrer Voraltern zu besuchen, unter

„quidem cum Judæi, qui Simonem Triden-
 „tinum puerum occiderant, faterentur, et
 „apud Ratisponam se infanticidio christiani
 „pueri interfuisse, Ratisponenses captis Ju-
 „dæis

ter welchen sie viele Propheten zu seyn glaubten. Sie wurden hier nach und nach so häufig und zahlreich, daß hieraus ein allgemeines Sprichwort entstand, und man öfter sagen hörte: Wer auf der steinern Brücke keinen Juden gesehen, und in der Stadt nicht läuten gehöret, der sey nicht in Regensburg gewesen. Sie lebten auch da in größter Sicherheit und Freyheit, bis sie im Jahre 1095 von den hierdurch in das gelobte Land wallfahrtreisenden Christen etwas beunruhiget, und beschädiget; hernach aber vom Kaiser Heinrich dem Vierten in Schutz genommen worden sind. Die kaiserliche, und auch herzoglich-baierische Beschirmung (wofür sie als einträgliche sogenannte Kammerknechte einen starken Tribut gaben) vermehrte ihre Zahl und Reichthümer so sehr, daß sie nicht nur die meisten Häuser, sondern auch eine öffentliche Synagoge und Schule, ja wohl gar endlich das Uebergewicht gegen die größtentheils durch sie erschöpfte Bürger erhielten.

„dæis veritatem extorserunt, adeo, ut il-
 „lius occisi pueri ossicula ipsimet Judæi re-
 „fossa civibus attulerint, unde eos urbe pel-
 „lere statuerant; sed ipsi Judæi Cæsarem
 „Fridericum in Lintza morantem adierunt
 „anno Domini MCCCCLXXVI, et longa
 „præscriptione jus civitatis illic habuisse
 „professi sunt, nempe annos circiter MDCCC
 „post sui dispersionem sub Ptolomæo Philo-
 „patro factam, quando hæc urbs Ingerams-
 „heim dicta fuit, hoc est longe ante extru-
 „ctam Ratisponam; et quia judaica gens
 „profusionibus et largitionibus expedit om-
 „nia, si modo *Baal Schohed* sit, qui pecuniis
 „se corrumpi sinat, nunquam potuerunt ex-
 „pelli, tametsi populum Ratisponensem
 „non modo tonderet, sed degluberet; un-
 „de sub illo interregno post Maximiliani
 „mortem 3) tandem expulsi sunt omnes, et
 „eo-

3) Nach dem allerhöchsten zeitlichen Hintritt Kaiser
 Maximilians wurde ihre Austreibung vom Kam-
 merer und Rath einhällig beschlossen, und auch
 solcher Gestalten vollzogen, daß alle Juden aus
 der

„eorum synagoga disiecta est in vigilia S.
„Geor-

der Stadt geschaffet, ihre Häuser und Schulen zerstöret, die Synagoge, und Mauern ihres Begräbnißes vor dem Weih St. Peterthor niedgerissen, über 4000 Grabsteine davon aufgehoben, und hernach meistens zum neuen Kirchbau der schönen Maria verwendet worden sind; denn sobald die Synagoge zernichtet war, so wurde auf Befehl, und Anleitung des regensburgischen Hochstiftsadministrators Johann III Pfalzgrafen, und Herzoges in Baiern an das nämliche Ort eine kleine hölzerne Kapelle zur Ehre unsrer lieben Frau gebauet, zu welcher anfangs die Einwohner, sodann aber auch Auswärtige die größte Andacht schöpften; weil gleich im Jahre 1520, und 21 sehr viele, und große wohl untersuchte, und für acht erkannte Wunderzeichen geschahen, welche das von einem ehrsamem Rath selbst unter dem Titel: Wunderliche czaychen vergangen Jars in Regenspurg tzu der schönen Maria der mueter Gottes hyein begriffen. Regenspurg. 1522. zum Drucke befördert: und von Paul Kol gedruckte Quartbändchen, so ich besitze, mit allen Umständen in sich faßt. In dem reichsfürstlich, Emmeramischen Archive befindet sich ein auf Pergament zierlich

„Georgii, in qua demolienda et Dominus
 „Administrator Ratisponensis operam suam
 „locavit, et erectum est sacellum ad specio-
 „sam Virginem Mariam 4) ædituis constitu-
 „tis

lich geschriebener Indulgenzbrief von drey und
 zwanzig Cardinälen besiegelt, welchen die Bür-
 gerschaft durch den Stadtkämmerer Simon
 Schwebel, und Kaspar Ammann gesucht, und
 erwirkt hat, dessen erster Buchstabe das Bild
 der schönen Maria enthält; die ganze Abschrift
 aber ist am Ende sub Lit. A beygeheftet zu lesen.

- 4) Balthasar Huebmayr von Friedberg war dieser
 Kapelle erster Kaplan, und ganz unschuldig im
 Verdacht, als ob er die Leute aus nahen und fer-
 nen Orten als Wallfahrter zur schönen Maria
 durch Zauberkünste und Blendungen (an die un-
 sre heutigen grossen Aufklärer und witzigen Köp-
 fe z. B. Sterzinger, Blocksberger 2c. ohnehin
 nichts mehr glauben) herbeylocken, und ziehen
 konnte. Denn es ist aus den gerichtlichen Akten
 und Erfahrungen unwidersprechlich zu erproben,
 daß er nicht als Zauberer, sondern als Rädel-
 führer der Wiedertäufer, und als Blutschänder
 zu Wien in Oesterreich mit dem Schwert vom
 Le-

„tis Sigismundo Schwebel, et Caspar Am-
„man;

Leben zum Tode hingerichtet worden sey. Es
deucht mir also, diese falsche Bezüchtigung und
Sage eine spätere Frucht des nachherigen Reli-
gionswechsels und Hasses destomehr gewesen zu
seyn; je weniger der Hr. Administrator Johann
dieses angebliche Verbrechen ungestraft, und der
Magistrat unter seinem Ansehen und Zeugnisse
die Wunderzeichen hätte zum Drucke befördern
lassen, wenn sie durch solche verbothene Künste
geschehen wären. In eben diesem vom Magi-
strat selbst im Jahre 1522 herausgegebenen Bü-
chelchen von den Wunderzeichen der schönen Maria
trifft man nachstehende Erzählung an: „Als
„man halt nach der gepurdt Christi Tausent
„funffhundert newnzehen, an vnser Frawen ver-
„kündung tag in der Fasten ist in dieser Kapellen
„zu der schönen Maria genant, das erst gotlich
„Ambt der Mess (so durch den gnedigen Heren
„Weichpischof der altar geweicht) gehalten, Nach-
„volgent in dreien jaren biß auff obgemelt fest,
„heß verschinen; Embter vnd Mess volbracht
„worden funff vnd zweinkig tausent drey hundert
„vnd vierundßibenkig.“ In dem nämlichen Jahre
1519 theilte man am Tage des heil. Georgs unter
die

„man; cujus altare in die Annuntiationis
„de-

die Wallfahrter zu der schönen Maria sieben und zwanzigtausend Zeichen aus, und man hätte noch drey und zwanzigtausend nöthig gehabt, wenn jeder Wallfahrter eines bekommen hätte. Ja, der Zulauf der Wallfahrter ward nach und nach so stark, und das Opfer so ansehnlich, daß der Herr Administrator Johann selbst den dritten Theil hievon suchte, und foderte; der Magistrat aber demselben nichts davon zugestund, woraus viele Uneinigkeiten und Irrungen entsprangen. Herzog Ludwig von Baiern war in dem fürstlichen Reichsstifte zum heil. Emmeram hier, und dachte auf Mittel und Wege, die getrennten Gemüther zu vereinigen, und die Sache in Güte beyzulegen; allein vergebens. Selbst das Kammergericht (so damals in Nürnberg war, konnte im Jahre 1522 diesen Handel nicht schlichten, und alles war umsonst; bis man endlich den 30ten Junius auf Schiedleute compromittirte. Diese entschieden in Gegenwart Herzog Wilhelms zu München durch einen Ausspruch dahin, daß die Disposition, und Administration der Opfergefälle bey Kämmerer und Rath seyn, und bleiben, auch selbe zur Nothdurft der Kapelle eingenom-
men,

„dedicatum est, et circiter Margarethæ fun-
 „damentum futuri templi erui cœptum est,
 „et nona septembris primus lapis magna so-
 „lemnitate positus est cum hac inscriptione :

D. V. E. T. S.

„Quisquis es, noli me tangere, quod
 „cernis, sanctum est. Nam regnante Leo-
 „ne Papa X. et Carolo Austr. Archid. Roma-
 „ni Imperii Rege electo, Cujus vices Ludo-
 „vicus Palatini Rheni Elector gessit in Germ.
 „Illustrissimo Principe Joanne Palatino Rhe-
 „ni, Bavariae Duce Ratisponensi Admini-
 „stratore, ac venerando Sacerdotum cœtu
 „præsente, per manus Reverendi Patris,
 „ac Domini Domini Petri Krafft Hierapo-
 „len-

men, und ausgegeben; dem Herrn Administrator
 aber für alles tausend Gulden behändiget wer-
 den sollen. Der Verfasser der regensburgischen
 Kirchenreformationsgeschichte zieht selbst den Ver-
 trag de anno 1522 S. 8. N. 3 in notis an, so der
 Kapelle — des Judenzinses — und anderer Din-
 ge wegen zwischen dem Bische, und der Stadt
 Regensburg zu Stande kam.

„lensis Episcopi, hoc in loco, quo antehac
 „blasphema, usuraria, ac cruenta Judææ
 „fœcis synagoga erat, Thomas Fuchs Eques
 „auratus, Simon Schwebel Cammerarius,
 „Caspar Amman, S. P. Q. Ratisponensis
 „primum hunc lapidem pro æde Mariæ pul-
 „chræ feliciter poni curaverunt Anno Do-
 „mini MDXVIII. D. VIII. Septembris.

In lapide angulari :

„Jo. D. G. Administrator Ratisponen-
 „sis Comes Palatinus, Dux Bavariae, Pe-
 „trus Krafft Suffraganeus ratisponensis me
 „posuit. Balthasar Huebmayer Pacimonta-
 „nus Theolog. ædis Mariæ pulchræ primus
 „Sacellanus electus S S S.

„Fuerant olim Ratisponensibus molesti
 „Judæi, quod solum locum et habitationem
 „Ratisponæ occuparent, cetera vero Du-
 „cibus Bavariae subiecta forent maxime in
 „criminalibus capite expiandis; ita in divi-
 „sione Bojoariæ Albertus Dux Straubingen-
 „sis Judæos fortitus erat, post hunc tandem
 „Joannes illo mortuo, cum rursus Bojoaria
 „inter

„inter quatuor Tetrarchas Duces divideretur
„nempe Wilhelmum, Ernestum, Ludovi-
„cum, et Henricum, Judæi Ratisbonenses
„obvenerunt Ingolstadiensi Duci Ludovico,
„quo a Marchione capto et apud Burck-
„hausen mortuo, et apud Ratenhaslach se-
„pulto anno MCCCCXVII eosdem Judæos
„Henricus Dux Landishutensis consecutus
„est, et post hunc hæredes ejus Ludovicus,
„et Filius ejus Georgius, post Georgii ve-
„ro mortem Maximilianus Rex Romanorum
„eosdem Judæos sub tutelam Imperatorum
„Romanorum accepit anno Domini MDIII.
„in obitu vero Maximiliani Regis Ratispo-
„nenses cives omnes Judæos exegerunt ur-
„be sua, quorum discedentium portio una
„sub tutelam Ducum Bavariae convolarunt
„in suburbium Ratisponense trans pontem
„lapideum Danubii, nempe Familia Mosis
„divitis, cujus posterii ita coaluerunt, et radices
„isthic egerunt, ut domum supra domum in
„eodem suburbio coemant, paulo post, ni
„prospectum fuerit, totum suburbium occu-
„paturi, parva Ducum Bojoariæ laude, qui
„sum-

„sumta pecunia Fœneratitia civibus suis Ju-
 „dæos excarnificatores superinduxerant. At-
 „qui Albertus Dux Wilhelmi Filius illos il-
 „linc tandem expulit.

„Ceterum cum anno Domini MDXIX
 „Judæi mortuo Rege Rom. Maximiliano
 „e Ratispona propellerentur, et Senatus a
 „Judæis pignora populorum Judæis ad Fœ-
 „nus oppignorata, ad sex aureorum millia
 „æstimata reciperet, nec tantam pecuniæ
 „summam a judæis exactam haberet, gran-
 „de charitativum subsidium ab omnibus to-
 „tius urbis Ratisbonensis Ecclesiis et Mo-
 „nasteriis exigere conati sunt iterum, et ut
 „de ceteris taceam, a solo Monasterio S. Em-
 „merami mille nummum aureorum posce-
 „bant. Clerus ea de re perturbatus, impe-
 „trata ad respondendum deliberatione, suis
 „amicis consanguineis et affinibus actutum
 „vocatis cum illis super hac re consultabat,
 „unacum suo Episcopo, et deliberati longo
 „ordine senatum in prætorio agentem acces-
 „serunt, pro quibus omnibus grandævus se-
 „nex

„nex et canus, Vir nobilis N. Waltenprün-
„ner ita verba fecit, ut senatus Ratispo-
„nensis Clerum ratisponensem contra immu-
„nitatem Ecclesiasticam minime gravaret,
„sed prisca libertate gaudentem, intactum re-
„linqueret, quod si non faceret, se suos ami-
„cos, propinquos, consanguineos et affines
„deferere non posse, verum illis et con-
„siliū et auxilium probituros; quæ re-
„sponsio tametsi bilem senatui conciret,
„tamen pro tempore dissimulata ira, re-
„sponderunt se non nisi amice cum Clero
„acturos esse. Concione soluta Clerus gau-
„debat, ignarus paulo post in luctum hoc
„gaudium convertendum. Nam anno Do-
„mini MDXXV, cum Dominus Administra-
„tor Joannes in rusticano illo tumultu et
„bello fratri suo Friderico Comiti Palatino
„auxiliaturus absens esset, occasione capta-
„ta, quod de exactione Cleri conceperant,
„exequi tandem statuerunt. Qua de re die
„secunda mensis Maji universum Clerum Ra-
„tisbonensem peremptorie citant ad templum
„Franciscanorum postridie comparendum;
„eapropter Clerus omnis generis, condi-
„tio-

„tionis, sexus et ætatis postero die S. Cru-
 „cis in eodem loco, ut iussus erat, com-
 „paruit. Inprimis Reverendus Dominus
 „Petrus Krafft suffraganeus, et ne titulis
 „inutiliter chartam compleam, Ambrosius
 „Abbas S. Emmerami cum omnibus sui con-
 „ventus fratribus numero XXV, Abbas S. Ja-
 „cobi cum fratribus suis, Christophorus
 „Welfer Præpositus, et Caspar de Gumpen-
 „perg Decanus cum omnibus Dominis Ca-
 „nonicis Ecclesiæ cathedralis (unum Melchi-
 „orem de Sparneck, qui subodoratus, quod
 „erat futurum, oppidum ante citationem
 „studiosus exiverat) Barbara de Ahaim Ab-
 „batissa inferioris Monasterii cum omnibus
 „suis Monialibus, Catharina de Rädwitz
 „abbatissa superioris Monasterii cum omni-
 „bus suis Monialibus, Anna de Egloffstaine
 „Abbatissa Monasterii S. Pauli, Dominus
 „Joannes Dietenhamer Præpositus veteris
 „Capellæ cum omni suo Collegio, D. Petrus
 „Veichtner Præpositus S. Joannis cum toto
 „Collegio suo et Presbyteris apud eos Bene-
 „ficiatis, ut loquuntur; Dominus Commen-

„dator S. Leonardi; Prior Prædicatorum
 „cum suis fratribus; Prior Heremitarum S.
 „Augustini cum suis fratribus; Minores jam
 „in suis ædibus aderant. His omnibus intra
 „spem metumque in dextra chori parte con-
 „sistentibus, senatus Ratisponensis severa
 „maturitate subingressus est, quorum hæc
 „sunt nomina: Urbanus Drunckel Camme-
 „rarius, Joannes Ofenpeck Judex, Joan-
 „nes Hirsdorfer, Sigismundus Schwäbel,
 „Fridericus Struxs, Wolfgangus Steirer,
 „Joannes Weintzierl, Wolfgangus Kitztha-
 „ler, Joannes Hetzer, Wilhelmus Wielant,
 „Adam Kolner, Georgius Schmidner, Se-
 „bastianus Baumgartner, Joannes Düner,
 „Ambrosius Amman, Wolfgangus Linpeck,
 „et Joannes Reyfolt urbis Notarius. Hos
 „comitabatur senatus, qui vocabatur exte-
 „rior numero XXIII, Nomina eorum li-
 „bens prætereo, sicut et subsequentiū, nam
 „hos sequebantur e populo selecti viri XL.
 „His omnibus e regione Cleri in sinistra tem-
 „pli parte constitutis, Joannes Reyfolt No-
 „tarius urbis silentio facto, patria voce lon-
 „gum

„gum sermonem fecit, eo tandem appellens,
 „ut omnes cujuscunque status sive Dignita-
 „tis Ratisponam inhabitantes Clerici, Mo-
 „nachi, sive Moniales, nemine excepto,
 „tres illos articulos se observaturos fidem da-
 „rent. Primus, ut de vini vel alterius potus
 „proventu talliam vulgo recte dictam Ungelt
 „dependerent: Secundus, ut de rebus om-
 „nibus mobilibus vel immobilibus sive de
 „qualibuscunque intra Ratisponensis urbis
 „moenia, ejusque districtum possessionibus,
 „tributum annuum persolverent: Tertius,
 „ut vigiliarum excubias, et reliqua civilia
 „onera, ut cives sui, subire non detrecta-
 „rent. Hucusque Joannes Reyfolt Nomine
 „S. P. Q. Ratisponensis verba fecit. Quo
 „tacente venerabilis et nobilis Dominus Cas-
 „par de Gumpenberg, cathedralis Ecclesiæ
 „Decanus, cui pro Clero respondendi mu-
 „nus erat injunctum, breve ad interloquen-
 „dum cum Clero spatium petivit, quo impe-
 „trato Prælati, Abbates, et Abbatisæ,
 „Præpositi, Decani, Canonici, et de com-
 „muni Clero Sacellani a præfato Domino de

„Gumpenberg submoniti, ut, quando mul-
„titudinis confusio consilia magis impedit,
„quam promovet, ex omnibus aliquot eli-
„gerent, penes quos esset in medium con-
„sultandi jus plenum. Fuerunt igitur ex
„omnibus selecti hi: D. Petrus Krafft Suf-
„fraganeus, Dominus Præpositus, et Do-
„minus Decanus cum quatuor cathedralis
„Ecclesiæ Canonicis, D. Abbas Monasterii
„S. Emmerami cum quatuor sui conventus
„fratribus, Abbas S. Jacobi cum Priore S. Pe-
„tri in Wyhen, extra mœnia Ratisponæ. Do-
„mina Abbas inferioris Monasterii cum qua-
„tuor ex suis Monialibus, Abbatisa superio-
„ris ibidem cum quatuor suis Monialibus, Ab-
„batisa S. Pauli itidem cum quatuor Moniali-
„bus, D. Joannes Dietenhamer cum Seniore
„Canonico veteris Capellæ, Dominus Præpo-
„situs cum Decano Ecclesiæ S. Joannis, Do-
„minus Commendator Ecclesiæ S. Leonar-
„di, Prior Prædicatorum cum Confessore
„Monialium S. Crucis ratisponensis, Prior
„Heremitarum S. Augustini cum duobus sui
„conventus senioribus, Guardianus cum Vi-
„ce.

„ce - Guardiano fratrum minorum, ex aliis
 „Presbyteris communis Cleri quinque. Ho-
 „rum omnium totus numerus fuit XLV,
 „quibus pro republica Clericali contra info-
 „lens illud gravamen consultatio committe-
 „batur. Hi Consultores ingressi Sacrarium
 „suffragia inibant, quisque quid sibi videba-
 „tur, consulentes.

„Dominus Præpositus cathedralis Ecclesiæ
 „se nihil aiebat habere, quam præposituram,
 „et hanc ipsam sibi a summo Pontifice col-
 „latam, nihil absque huius consensu in hac
 „parte definire debere, cum venerabilis Cle-
 „rus omnimoda gaudere debeat immunitate,
 „nec Senatum Ratisponensem de jure id exi-
 „gere posse, nec venerabilem Clerum id
 „debere subire, sic et Dominus Decanus,
 „et Dominus Suffraganeus consulebat. Ab-
 „bas S. Emmerami suum Monasterium pri-
 „vilegiis, exemptionibus et immunitatibus
 „a summis Pontificibus, nec non Romano-
 „rum Regibus, et Imperatoribus præditum,
 „et privilegiatum afferebat, sine quorum
 „præscientia, consensu, et voluntate nil de-
 „bere

„bere præsumere, possessiones insuper et
 „census annales sive proventus sui Mona-
 „sterii in Ducatu Bavariæ constitutos, Du-
 „cisque Bavariæ indignationem se forsitan
 „incursum, si jugum illud subiret, cui sen-
 „tentia Domini Canonici suffragabantur, et
 „in illius sententiam et Abbatisæ omnes pe-
 „dibus ibant. Abbas S. Jacobi neutiquam
 „se dictitabat huic postulationi acquiescere
 „posse, cum id grave Romano Pontifici,
 „nec non Cæsareæ Majestati foret offendi-
 „culum, a quibus Monasterium S. Jacobi
 „privilegiis non paucis fuerit condonatum.
 „Huic adstipulabantur Dominus præpositus
 „veteris Capellæ cum Seniore suo, et Do-
 „mini Præpositus, et Decanus S. Johannis
 „unacum Commendatore S. Leonardi. Prio-
 „res Ordinum mendicantium aiebant, se ni-
 „hil, nisi saccum, quo sacra comportetur
 „Eleemosyna, possidere, quæ etiam ob se-
 „ctas introductas adeo foret vacua, ut ni-
 „mia pecunia constricti, vix vivere possint;
 „de stipe ergo laboriose ostiatim emendi-
 „cata, nihil tributi se posse dependere, cum
 „ægre

„ægre victus et vestitus illismet ipsis suppe-
 „teret. In hunc modum omnibus placuit
 „negativum dare responsum præterquam uni
 „sacerdoti Wolfgango Creutzer, qui satis
 „intempestive suadebat, ut postulationi Se-
 „natus assensus præberetur, alioquin multos
 „esse inter Sacellanos, suapte sponte hac ip-
 „sa hora conditiones, et onera civium su-
 „bituros; pro qua sua importuna deblateratio-
 „ne a D. Decano Gumpenberger decenter,
 „ut meruerat, objurgatus conticuit. Cum
 „ergo conclusum fuisset ab universis de ne-
 „gativo responso dando, Consultores e Sa-
 „crario regressi locum suum repetierunt, fa-
 „ctoque silentio, Dominus Decanus lucu-
 „lento sermone pro sua eloquentia, quod
 „erat jussus, peroravit, adserens venerabi-
 „lem Clerum nequaquam posse adsensum
 „præbere postulatis, cum id Clericorum im-
 „munitatibus omnibus modis adversaretur,
 „maxime vero Prælatorum, Prælatarumque
 „exemptionibus. Quodsi adeo res Ratispo-
 „nensium essent accisæ, se malle Charitati-
 „vum contribuere subsidium, quam insolito
 „jugo

„jugo contra Pontificias, et Cæsareas con-
„stitutiones mancipari.

„His auditis Senatus cum suis delibera-
„turi refectorium fratrum ingrediebantur,
„statimque regressi, et in pristino loco con-
„stituti Notarium suum Joannem Keyfolt ju-
„bent illorum consulta in medium proferre.
„Hic alta voce, Consules et reliquos illis
„adhærentes, dicebat, non parum mirari,
„quod postulationem ipsorum amicam,
„rationabilem, necessariam, et omnibus
„profuturam repudiaverimus, cum ve-
„terem illam et laudatissimam urbem Ra-
„tisponam non modica noverimus labora-
„re egestate, sese omnino sibi persuasos,
„nullam in hac petitione habituros repulsam;
„Nec Prælatos Prælatasque nunc hoc tem-
„pore de suis exemptionibus aliquid præsu-
„mere, cum et ipsi super hoc plerisque sint
„privilegiis communiti. Quapropter S. P.
„Q. Ratisponensem iterum, iterumque in-
„stare, ut postulatis assentiamus, alioquin
„alio modo se erga nos gesturos et exhibitu-
ros,

„ros, quem malint obmittere, invitos enim
 „aliquid gravius in Clerum statuere, dare se
 „præterea nobis deliberandi spatium usque
 „in crastinum, ut eadem hora, eoque loco
 „in majori numero reverteremur; videri
 „enim pauciores jam, cum alioqui longe
 „plures visi fuerimus; sic concio illa soluta
 „est, dimissi domum, corpora famelica cu-
 „rarunt; sed urbem illorum nullus quamli-
 „bet negotiosus exire permittebatur toto
 „triduo, consultatum ab omnibus, quid age-
 „rent, vel quid ageretur. Necessitas caret
 „feriis, et Poetæ consilium placebat: *Ut*
 „*corpus redimas, ferrum patiaris et ignes. Si-*
 „*lent leges inter arma. Frustra defenditur*
 „*immunitas, ubi nil est immune ab injuria.*
 „Quid prodest immunitas litterarum, ubi
 „plebs furiosa ablatis omnibus rebus, nec
 „vitæ Clericorum parcat, et cum privile-
 „giis in cista fortiter esuriendum, et ali-
 „quando vita satis ingloria, nec satis tuta
 „agenda. Proinde crastino die, quæ fuit IIII
 „Maji, numerosior eodem loco et tempo-
 „re convenit Clerus, et intra septum ad-
 „missus

„missus et conclusus, arrigentibus aures
 „omnibus, silentio facto, Dominus de Gum-
 „penberg in medium confurgens, ut erat
 „vir facundus: Tres illos articulos a S. P.
 „Q. Ratisponensi petitos, videlicet de vi-
 „ni proventu Collectam sive talliam, de
 „cunctis rebus mobilibus, immobilibus-
 „que intra ratisponensis urbis ditionem
 „contentis tributum, et in vigiliarum excu-
 „bationibus, et ceteris civilibus oneribus
 „conditionem civilem, venerabilem Clerum
 „ratisponensem subitutum esse promittit.

„His auditis omni rejecta mora Joan-
 „nes Reyfolt, jam ante per cives ad hoc
 „instructus, verbis blandioribus de consen-
 „su amicabili toti Clero magnas agit gratias,
 „et addit, unum restare, quod Senatus exi-
 „geret, ut, quod per Dominum Decanum
 „jam promississent, id data dextra singuli ju-
 „ramento confirmarent, perinde ac jam ci-
 „ves Ratisponenses effecti. Hic alius inje-
 „ctus scrupulus consultationem quærebat.
 „Ingressi itaque Sacrarium proponebant.
 „Prælati, Prælatæque Cæsareæ Majestati
 „se

„se juratos, aliud juramentum se præstare
 „non posse, nec Consules id jure exigere de-
 „bere, nec Clerum præstare. Ceteri vero, se
 „Ordinario suo fidem dedisse, et ex hoc re-
 „bellionem subditorum et contemptum obo-
 „riturum, obedientiam tolli, totiusque Reli-
 „gionis observationem perditum iri causaban-
 „tur, maxime cum degenerare juramenti præ-
 „standi non constaret, quod hætenus immuni-
 „tatibus Cleri gaudentes de laicorum juramen-
 „to nihil compertum haberent. Placuit igitur
 „omnibus, ut Dominus Decanus Cathedralis
 „Ecclesiæ ad Senatum in fratrum refectorio
 „constitutum iret, sciscitatum juramenti ju-
 „randi conditionem, ne per imprudentiam ali-
 „quid gravius admitterent. Dominus igitur
 „Decanus unacum Abbate S. Jacobi apud Con-
 „sules, quod jussus erat, perficiens, consu-
 „les unacum suis regressi, per Joannem
 „Reysolt juramenti genus commune civibus
 „proclamari faciunt, ut scilicet juraret Cle-
 „rus tres illos articulos se cum civibus su-
 „bituros, et sicuti cives et utilitatem rei-
 „publicæ Ratisponensis promovere, et
 dam-

„damna ejusdem reipublicæ averruncare pro
„virili connisuros erectis in hoc tribus digi-
„tis ritu jurantium. De hac re denuo itur
„in consilium in sacratio; nam quibusdam
„videbatur id grave, putabant enim ad per-
„dendos fures, homicidas, et alios malefa-
„ctores se juramentum extendere, et clerum
„irregularitatem incursum facile, et erectis
„digitis jurare inconsultum clericis esse, con-
„temptum et inobedientiam in eorum sub-
„ditis parere. Quapropter Dominum De-
„canum et Abbatem S. Jacobi iterum emit-
„tunt ad consules, suggerentes illis hujus
„juramenti formam Clerum præstare non
„posse, cum non solum in clericalis dignita-
„tis, verum etiam in monasticæ Religionis
„et ordinis totius spiritualis dispendium ver-
„gat; proinde modestius in hac re agerent,
„et quod tolerabile foret, Clerum non de-
„tractaturum. Consules igitur rem, ut erat,
„pensitantes, omnibus aliis rejectis, per
„suum Notarium Clero testabantur, se non
„affectare id, per quod vel irregularitas,
„vel aliud statui clericali indecens vilipen-
dium

„dium irrogetur, perinde se contentos, si
 „promissa se servaturos Cammerario urbis da-
 „ta dextera promitterent, idque non singu-
 „li per se ipsos, sed Prælati quique pro se,
 „sibique subditis. Audiens Clerus, cogitans-
 „que illud illic locum habere: Sic volo, sic
 „jubeo, stat pro ratione voluntas, ne aliud
 „gravius malum reluctantes accerferent sibi,
 „per venerabilem Dominum Decanum con-
 „sentiunt vel inviti. Accessit igitur supradi-
 „ctus Urbanus Drunckel Cammerarius ur-
 „bis, dicto Notario comitante, qui omnes
 „Prælatos, et Superiores pro se, et suis sub-
 „ditis juraturos scripto consignatos habebat,
 „et primum Dominum Petrum Krafft Suffra-
 „ganeum, manum dantem lacrymabundum
 „suscipit; deinde Abbatem S. Emmerami,
 „et Abbatem S. Jacobi, mox tres Abbatif-
 „sas in fidem suscipit. Post hoc omnes Præ-
 „positos et Decanos, postremo omnes Prio-
 „res Mendicantium Ordinis pro se, sibique
 „subjectis fidem dantes. Sicque reclusis sep-
 „tis post septimam diei horam cœtus dimitti-
 „tur, qui ad penates suos reversus Deo gra-
 tias

„tias egit, qui a gravioribus malis se tuta-
 „rat. Hæc eo pacto gesta esse ab eo, qui
 „interfuit rebus, habeo.

„Duravit autem Clerus hac civilitate
 „pressus et oneratus usque in annum Domi-
 „ni MDXXVIII, quo circa festum S. Bartho-
 „lomæi jugo molestino pristinæ libertati fuit
 „restitutus. Inter alia vero, quæ jugum
 „hoc intolerabile fecerunt, fuit et hoc, quod
 „eodem anno Civilitatis acceptæ MDXXV,
 „XXVII mensis Maji, quod fuit Sabbathum
 „post Dominicam Ascensionis, Consules
 „omnium Ecclesiarum, omniumque mona-
 „steriorum clauforum et non clauforum etiam
 „mendicantium, et Virginum vestalium cle-
 „nodia perlustrarunt, et scripto consigna-
 „runt, quidquid auri vel argenti, vel gem-
 „marum aut ferici quodque habuit. Quod
 „videns Mauritius Fürst Prior Prædicatorum
 „eodem anno octava Julii, direpto thesau-
 „ro sui monasterii, sumptaque in consortem
 „N. Sintzenhauserin, Priorissa Monasterii
 „Pettendorff viam lutheranam ingressus est,
 „dicens:

„dicens: calicem Domini accipiam, et in nomi-
 „ne diaboli transgrediar muros. His moti Con-
 „sules, quidquid clenodiorum superfuit, XIII
 „die mensis ejusdem ad sese receperunt, ne
 „ab aliis residuis itidem deriperentur, quod vi-
 „derent Mendicantibus fratribus instabilia
 „esse hospitia, et ubique illos domi esse,
 „quocumque volverentur. Unde quarta
 „decima die mensis ejusdem Consules Ra-
 „tisponenses eadem furta præcavescentes a
 „Franciscanis fratribus omnia clenodia et
 „ornamenta, quibus carere potuerant, ac-
 „cepta Prætorio suo subintulerunt. Decima
 „quinta vero die mensis ejusdem, quæ fuit
 „Divisionis Apostolorum pari ratione, ne
 „a malis fratribus dividerentur, et distrahe-
 „rentur, omnia clenodia ab Augustinianis
 „fratribus accepta, in suam custodiam rece-
 „perunt providi Consules urbis Ratisponen-
 „sis. Sed jam de libertate recuperata sty-
 „lus aliquid scribat.

„Cum triennio Clerus oneribus civilibus
 „fatigaretur, Deus, qui suos non deserit, in
 ani-

„animum Domini Joannis Administratoris
„dedit, ut cogitaret, quomodo populum
„suum ab hac ægyptiaca captivitate educeret.
„Evenit autem, ut Illustrissimus Princeps
„Fridericus Comes Palatinus Rheni et Ba-
„variae Dux Administratoris nostri Frater ad
„Ferdinandum Regem Bohemiae, tunc agen-
„tem Pragæ, pro feudalibus accipiendis
„iter arriperet. Quare dictus Dominus Ad-
„ministrator eidem fratri suo, clam omnibus,
„dedit in mandatis, ut apud Dominum Re-
„gem Ferdinandum sollicitus instaret, quo
„sua Clementia Clerum Ratisponensem sibi de-
„votum a Senatus Ratisponensis oneribus
„civilibus mancipatum emanciparet, et pri-
„stinis Pontificum Cæsarumque restitueret
„immunitatibus, idque concilii tacitum fuit,
„donec paulo post in mense Julio duo Princi-
„pes, Fridericus Domini Administratoris
„Frater, et Ludovicus Dux Bavariae de
„Landshuta Ratisponam veniret ad lega-
„tionem, quam Rex Ferdinandus miserat ad
„pecuniam illam contra turcas repositam,
„eblandiendam, ubi finitis negotiis Domi-
nus

„nus Administrator, ceu bonus Pastor, co-
 „ram Legato regio sui Cleri immunitatem
 „reposcere coepit. Consules vocati, se
 „dicebant jam ad respondendum ineptos, ad
 „deliberandum petentes spatium; quo impe-
 „trato corona Principum soluta est, ut au-
 „tem Administratoris instantiam fallerent,
 „technam hanc instruxere Consules. Vige-
 „sima die mensis Julii omnes Clericos et
 „Clericas peremptorie rursus citant in Ec-
 „clesiam Franciscanorum, ut in nassam ite-
 „rum cogerentur, sed ars arte delusa est.
 „Nam id Dominus Administrator resciscens
 „in castro suo Werde, ubi tunc agebat,
 „omnibus Ecclesiis collegiatis, et Monaste-
 „riis præterquam Mendicantium et Scoto-
 „rum inhibuit, ne quisquam eo die locove
 „compareret. Mane in die S. Praxedis
 „praeter Scotos, Mendicantes, et duos
 „Commendatores S. Aegidii, et S. Leonar-
 „di comparuit nullus, id quod male habe-
 „bat S. P. Q. Ratisponensem. Cum ergo
 „hoc spe frustrati forent, aliud terroris ge-
 „nus excogitarunt. Nam 29 Julii ex sele-
 „ctis

„Etis Consulibus binos et binos cum scriba
 „miserunt, qui domuatim ad singularum
 „Ecclesiarum capitula, et Monasteriorum
 „Conventus euntes interrogarunt, num co-
 „natus Domini Administratoris Ratisponen-
 „sis haberent praescientiam et cognitionem,
 „numque velint Administratori prorsus ad-
 „hærere? Quid ubilibet fuerit responsum
 „ignoro. Dominus Abbas Emmeramicus de
 „his sciscitationibus imparatum ad respon-
 „dendum se dicens, longius ad deliberan-
 „dum spatium petivit: illi digressi, pro respon-
 „so nunquam redierunt.

„Interim Illustrissimus Princeps, et Ad-
 „ministratores minime quievit, sed apud Re-
 „gem Ferdinandum pro termino finiendi
 „negotii supplicavit. Rex itaque mox Le-
 „gatum Ratisponam mittendum pollicetur,
 „et partibus ad agendum terminum perem-
 „ptorium ferias Divi Laurentii præfigit; qua
 „de re sollicitus Dominus Administrator in-
 „terim sibi omnium fere Principum, Comi-
 „tum Palatinorum, et Ducum Bavariæ pe-
 „perit adfistentiam. Unde Princeps Illustrissi-
 „mus

„mus, Ludovicus Administratoris frater
 „quemdam Doctorem doctum, qui sibi erat a
 „Consiliis, misit, Princeps Fridericus etiam
 „Administratoris frater Marefcallum suum de
 „Schlammestorff cum alio quodam Nobile mi-
 „sit: Princeps Philippus Episcopus Fruxinen-
 „sis itidem frater Administratoris Doctorem
 „quemdam unacum Canonico Frisingensi mi-
 „sit Princeps Otho Henricus Domini Admini-
 „stratoris ex fratre Nepos Doctorem Mathiam
 „Alber ad patrocinium præstandum destina-
 „vit; Princeps Monachienfis Wilhelmus, Dux
 „Bavariæ Ulricum Marefcallum suum de Pap-
 „penheim transmisit. Hujus frater Dux
 „Landzhutensis Marefcallum suum Pentze-
 „nawer, Prothonotariumque Joannem Weis-
 „senfelder eo misit; sed et alii multi ad adfi-
 „stentiam D. Administratori præstandam Ra-
 „tisponam venerunt, ut venerabilis Cleri caus-
 „sa facilius progressum fortiretur. Nec Con-
 „sules Ratisponenses socorditer agebant. Sed
 „aliarum urbium Germaniæ, ut Norimbergæ,
 „Augustæ, et Ulmæ consiliis et consultato-
 „ribus se stipabant. Interim Commissarii Re-

„gii a Serenissimo Cæsare Ferdinando missi ve-
 „nerunt ad diem S. Laurentii conditum, qui
 „fuerunt Nobilis N. de Starenberg austriacus
 „Baro, unacum Doctore nomine Beato; alte-
 „ra itaque die post Laurentii congregatis Illu-
 „strissimus Princeps Dominus Administrator
 „Ratisponensis coram dictis regiis Commissa-
 „riis Cleri sui emancipationem et pristinae im-
 „munitatis restitutionem efflagitavit: Consu-
 „les vero Ratisponenses contra, civitatis ege-
 „statem causari, Reique publicæ dejectionem,
 „et annuos proventus non suppetere, ea pro-
 „pter Clerum Ratisponensem non nihil Reipu-
 „blicæ conferre debere, & quæ nuper apud
 „Franciscanos promissa sint, servari debere.
 „Dumque rixis et contentionibus indulgetur,
 „tota quindena elapsa est. Dominus Admini-
 „strator murus aheneus erat, immobilisque
 „stabat veluti Marpesia cautes; Consules au-
 „tem ut causam minus licitam oppaliarent, vi-
 „tam Clericorum carpebant, Commissarii ve-
 „ro Cleri non vitam, sed causam pensitantes,
 „hortabantur cives, ne causam injustam defen-
 „sare pergerent. Unde Consules Clericis, Do-
 „mi-

„mino Administratori quidem subjectis pristi-
 „nam permittebant immunitatem, modo Ec-
 „clesiæ, sive Monasteria exempta consuetum
 „jam & promissum solverent tributum, alia-
 „que sufferrent civitatis onera. Cui postula-
 „tioni Dominus Administrator propter illam
 „ante ducentos annos inter ipsos factam con-
 „fœderationem, de qua supra Cap. II. scripsi-
 „mus, assentiri noluit, ut Cleri pars a suo
 „Episcopo sejungeretur, sed jam exempta
 „Monasteria parum grata quandoque sunt
 „Episcopo.

„Post multa tandem eo ventum est, ut
 „Consules Ratisponenses a Clero sumerent
 „aliquam pecuniæ summam annuam, ne
 „de ipsis conqueri possent, ceu civitati pror-
 „sus inutiles essent. Poscebant igitur Con-
 „sules mille nummum aureorum, ad quam
 „enormem exactionem Dominus Admini-
 „strator excanduit, adeo, ut ne in unum
 „quidem teruncium præstandum se diceret
 „consensurum, regii tamen Commissarii
 „Dominum Administratorem ab hac perti-
 „nacia deduxerunt magnis conatibus, ut in
 „mi-

„minorem saltem annuatim præstandam sum-
 „mam consentiret. Quibus demum consen-
 „sit Administrator, si modo summa a Clero
 „exigenda ducentorum florenorum non at-
 „tingeret numerum. Ferunt igitur, con-
 „clusum esse, ut universus Clerus Ratispo-
 „nensis omnium Ecclesiarum et Monasterio-
 „rum junctim quotannis exsolverent Consu-
 „libus Ratisponensibus ducentos florenos
 „usque ad revocationem in generali conci-
 „lio obtinendam. Sicque a juramento et
 „obligatione Consules Clerum absolverunt
 „Anno Domini MDXXVIII in mense Augu-
 „sto, imperante Carolo Augusto V, Indi-
 „ctione prima 5).

„Plu-

5) Wer auf einer Seite den — mit offenbarem
 Zwang und Drang zu künftigen Verträgen mit
 dem Bischof, und seiner Geistlichkeit von der
 Stadt gelegten Grund näher geprüft; und auf
 der andern Seite die kaiserlichen Aussprüche und
 Freyheiten in glaubwürdigen Ur- und Abschrif-
 ten gelesen hat, wodurch selbe von aller Unter-
 würfig- und Steuerbarkeit auf immer losgezählt,
 und ausgenommen sind: der muß eben so an der
 Gib

„Plura quidem fecit bonus ille Princeps,
 „sed e multis hæc pauca prolixius descripsi
 „in rei perpetuam memoriam. Vixit ad-
 „huc

Giltig und Verbindlichkeit aller gegen diese kai-
 serlichen Aussprüche und Freyheiten nachhin er-
 richteten Verträge, und ergangene Urtheile zwei-
 feln als über die Rühnheit staunen, mit welcher
 in der jüngst herausgekommenen regensburgischen
 Kirchenreformationsgeschichte behauptet wird,
 daß sich die Stadt Regensburg ihres über einige
 Stifter und Klöster habenden Schutzes noch kei-
 neswegs begeben habe. Denn es wirft sich die
 Vorfrage auf, ob sie je einen Schutz über solche
 gehabt, und sich also dessen begeben könne, weil
 nur jener sich eines Rechtes verzeihen kann, der
 eines gehabt. Wie kann aber die Stadt Regens-
 burg beweisen, daß sie je ein Steuer-oder Schutz-
 recht gehabt, wo unter andern die Urkunden
 Kaiser Rudolphs de Anno 1275, Kaiser Adolphs
 de Anno 1295, Kaiser Karls des IV de Anno
 1354, und König Sigismunds de Anno 1415,
 alle vorhergegangene, und nachfolgende, ihrem
 Inhalte zuwider laufende Handlungen für kraft-
 los, und ungiltig erklären, und verordnen, daß
 nicht nur alle Gewohnheiten, Statuten &c. so

Re

„huc diutius. Nam tandem anno Domini
 „MDXXXVIII in die S. Blasii defunctus est
 „Ratisponæ, postquam annos triginta res
 „Epis-

Regensburg oder andere Städte und Personen
 wider geist- und weltliche Gesetze haben möchten,
 aufgehoben, und in zweyen Monathen abhin,
 und fürdershin ungiltig seyn sollen; sondern auch
 daß weder Regensburg, noch eine andere Stadt,
 oder Person den unter kaiserl. Schutz stehenden
 Kirchen, Geistlichen, oder ihren Gütern eini-
 gerley Steuer, Hilf, oder dergleichen auflegen,
 auch Niemand eine geistliche Person weder in
 bürgerlichen, noch peinlichen Sachen vor weltli-
 che Obrigkeit bringen soll wider die geist- und
 weltlichen Satzungen bey Strafe, daß der Ber-
 fläger dadurch die Klage verlieren, und der Rich-
 ter entsezt werden soll; weil ihnen selbst ihre ho-
 he, und niedere Gerichtsbarkeit in- und außer
 der Stadt Regensburg hierdurch bestättiget wird.
 Es kömmt also hier nicht darauf an, was da-
 mals Anno 1525 im Thatwege geschehen ist;
 sondern, was im Rechtswege nach dem buchstäb-
 lichen Inhalt der kaiserl. Aussprüche, und Frey-
 heiten hätte geschehen sollen. Gesezt aber auch,
 doch uneingeräumt, es wäre jemals erweislich,
 daß

„Episcopatus Ratisponensis administrasset,
 „Cujus pro funere in Depositione, et dein-
 „de in justis exequiis recommendando, bis
 „ad populum sermonem feci.

„Sub

daß sich der regensburgische Hochstiftsadministra-
 tor Johann, seine Domkapitularen und sämt-
 liche Geistliche auf eine rechtsbeständige und ver-
 bindliche Weise unter den Schutz und Steuerfuß
 der Stadt Regensburg wegen damaligen Bauern-
 krieg und Aufstand zu Vermeidung größerer Ue-
 bel begeben; so hätte doch solche freywillige und
 den gesetzmäßigen geistlich: und weltlichen Frey-
 heiten unnachtheilige Unterwerfung schon wieder
 mit der Ursache, warum sie geschah, aufgehört,
 und nicht länger, als diese gewähret juxta illud:
 Cessante causa, cessat effectus. — Daß aber der
 Bischof, seine Domkapitularen und Geistliche sich
 damals auf eine rechtsbeständige und verbindliche
 Weise haben weder unter den Schutz und Steuer-
 fuß, noch unter die Last, und Zahl der Bürger
 begeben; sondern nur den gewaltsamen Zudring-
 lichkeiten und Drohungen, auch größern Uebeln
 und Gefahren ausweichen, und in Abwesenheit
 des Hochstiftsadministrator Johannis das zu thun
 mittelst Handstreichs geloben wollen, was der
 Ma.

„Sub Episcopo Pancratio multa, plura,
 „gravioraque gesta sunt Ratisponæ, quam
 „ut hic perscribi queant. Carolus enim V
 „Imperator Romanorum cum anno MDXLI
 „denuo comitia Principum convocasset Ra-
 „tisponam, sed res in alterum annum am-
 plia-

Magistrat von ihnen gemäß seiner eigenen Ver-
 sicherung und Aeußerung ohne Abbruch und
 Nachtheil ihrer Freyheiten damals foderte, be-
 weist die hochwarthische Erzählung überhaupts
 und besonders auch der ruhmvolle Eifer des Admi-
 nistrator Johannis, womit er diese ohnedem we-
 gen seiner Abwesenheit, dann verletzten geistlich-
 und weltlichen Freyheit nichtige Handlung vor
 Kaiser und Reich aufzudecken, und die auf aller-
 höchste Aussprüche, und Bestättigungen gegrün-
 dete Personal- und Realimmunität zu retten suchte,
 auch die Sache bald dahin brachte, daß Anno
 1528 in Gegenwart einer kaiserl. Kommission
 alles Vergangene aufgehoben; die ganze vorige
 Freyheit zurückgestellt, und eine künftige Summe
 von 200 Gulden jährlich aus bloßem Mitleiden
 von dem Bischof und seiner Geislichkeit der Stadt
 bezahlt wurde. Ob nun diese 200 Gulden mit
 Recht päpstlichen und kaiserl. Sakungen zuwider
 ges

„pliaretur , sancivit , ne quisquam intra
 „menses octodecim quidquam ubilibet in Re-
 „ligione mutaret. Quod edictum status &
 „civitates Imperii acceptarunt omnes , & il-
 „li subscripserunt; sed Ratisponenses cives
 „ante menses illos exactos , ut fertur , Lu-
 „theranismum publicitus adsumpserunt, 6)
 „siquidem anno sequenti MDXLII. Domini-
 „ca XIX , quæ fuit XV mensis Octobris ac-
 „cersito ex Nurmbergensibus Lutherano
 quo-

gesodert , und bewilliget worden sind , ist aus oben
 angeführten Ursachen eben so ungewiß , als die
 Giltig- und Verbindlichkeit aller hierauf gebauten
 sogenannten Recesse. —

6) Im 1524sten Jahre schlug die neue lutherische
 Lehre schon tiefere Wurzeln in den Herzen eini-
 ger hiesigen Bürger , und den 22 May am Pa-
 sionstag schrieen dem hiesigen Domprediger Dok-
 tor Augustin Marius schon wirklich etliche Bür-
 ger während der Predigt , laut und öffentlich
 ein. Diese unverschämte Kühnheit erweckte großen
 Lärmen. Die Anfänger wurden zwar eingezogen ,
 und aus der Stadt geschaffet; doch aber nach
 zwölf

„quopiam Joanne Forstero teutonicam Lu-
 „theranorum missam in sacello speciosæ Ma-
 „riæ cœperunt; sed cum ipsis deinceps ad
 „cantiones illas non sufficeret ædes illa, oc-
 „cupaverunt etiam tria mendicantium fra-
 „trum monasteria, nimirum Franciscano-
 „rum

zwölf Wochen, sammt einigen mit lutherischen
 Büchern gefüllten Fässern wieder eingelassen.
 Am Mondtag nach dem heil. Franziskustag ba-
 then schon etliche vornehmere Personen den Ma-
 gistrat um einen lutherischen Prediger; erhielten
 aber noch keinen. Weil nun auch im Jahre 1525
 noch keiner hier geduldet wurde; so liesen die
 Bürger haufenweise nach Saler, und Berats,
 hausen, wo die lutherische Religionsübung schon
 angefangen hatte; hörten die Predigten an, und
 nahmen die Kommunion unter beyden Gestalten.
 Den 4ten Hornung 1531 kam der römische Kö-
 nig Ferdinand von seiner Krönung auf dem Was-
 ser nach Regensburg. Den 5ten Hornung wur-
 de ein Hochamt in unsrer lieben Fraufirche zur
 schönen Maria gehalten, nach welchem der römi-
 sche König in Begleitung aller Fürsten wieder
 zu Schiffe gieng, und mit dem päpstlichen Nun-
 zius nach Oesterreich fuhr. — Obzohl nun im
 Jahre

„rum, Dominicastrorum, & Augustiniensi-
 „um, prohibentes fratribus, ut a suis sacris,
 „& ceremoniis vel penitus cessarent, vel
 „occluso templo intra chorum suum soli sua
 „perficerent. Franciscani vero libenter ac-
 „quiescentes, cucullis abjectis etiam mulie-
 „ribus

Jahre 1534 noch kein lutherischer Prediger in
 Regensburg war: so predigte jedoch ein Augu-
 stinermönch bey einem grossen Zulauf der regensa-
 burgischen Bürger, und baierischen Landesunter-
 thanen so auffallend, und gefährlich, daß der
 Generalvikar ihm das Predigen durchgehends
 verbothen hatte. Er beschwerte sich darüber bey
 dem Magistrat: und dieser ersuchte den Herrn Admi-
 nistrator durch Abgeordnete um die fernere Er-
 laubniß zu predigen für denselben. Der Herr
 Administrator schlug diese rund ab: und berichtete
 diesen Vorgang schleunig nach München. Der
 Herzog von Baiern begehrte theils aus Sorgfalt
 für seine Unterthanen, theils aus Nächstenliebe
 gegen die Regensburger selbst den 2ten Novem-
 ber von dem Magistrat mit vollem Nachdruck
 und Ernste, daß er den Mönchen aus der Stadt
 entlassen sollte. — Der Magistrat wirkte eine
 Bedenkzeit von vier Wochen aus, und zu Ende
 dieser

„ribus suis concubinis nupserunt, monaste-
 „rio suo Ratisponensibus civibus permissio.
 „Quo ultio divina continuo subsecuta est,
 „ut vix uxoribus acceptis horribiliter exspi-
 „raverint omnes extra unum, qui monaste-
 „rium solus habiturus, confratrisque sui mor-
 „tui

dieser vier Wochen traf der scharfe Befehl von
 dem römischen König Ferdinand bey dem Ma-
 gistrat hier ein, daß, woferne derselbe nicht den
 Augustinermönchen binnen sechs Tagen hinweg-
 schaffen würde, der König solchen mit Gewalt
 herauszuholen gezwungen, und deswegen schon
 wirklich dem Herzoge in Baiern die Exekution
 anbefohlen sey. Der Magistrat trug zu viel
 Schene an der baierischen Macht, und zu große
 Ehrfurcht gegen den römischen König Ferdinand,
 als daß er nicht diese nahe drohende Gefahr von
 sich abwenden, und sich zur Entlassung des Mön-
 chen willig entschließen sollte: man brachte ihn
 also heimlich in der Nacht zum Thor hinaus, und
 entfernte auf eine kurze Zeit jene neue Glaubens-
 und Denkungsart der Bürger, welche bald wie-
 der einzuschleichen begann. Denn im Jahre 1535
 übergaben Bürger und Bürgerinnen bey dem Ma-
 gistrat ein Anlangen um die Einführungserlaub-
 niß

„tui semen resuscitaturus illius relictam du-
 „xit uxorem, seque reliquis Lutherani gre-
 „gis miscuit ministris, nec monasterium us-
 „que in annum Domini MDLI violenter
 „possessionem deseruit. Habebant autem tum
 „Ratisponenses lutheranizantes in sacrificos
 „par-

niß der evangelischen Religion mit folgender Un-
 terschrift: „In treflicher Anzahl, die sich Meng
 „halb nit unterschreiben können, aber auff E.
 „W. Begehren urbietig seynd, sich alle mit Na-
 „men anzuzeigen“. Daß aber nur einige hievon
 die wahren Urheber und Supplikanten gewesen,
 hat Bischof Wangraz durch ein unterm 13ten Ok-
 tober 1542, und also noch vor der in Regensburg
 öffentlich eingeführten neuen Lehre an den Magi-
 strat erlassenes Schreiben zu erkennen gegeben,
 auf welches derselbe, wenn ihm nicht selbst diese
 Neuerung anständig, oder beliebig gewesen wäre,
 hätte schuldige Rücksicht nehmen sollen, und
 können. — Wie kann also der Verfasser der re-
 gensburgischen Kirchenreformationsgeschichte den
 Magistrat entschuldigen, der, wie er selbst S. 110
 bekennet, sich anfangs nur verstellt hatte; endlich
 aber, und nachdem im Jahre 1542 wieder einige
 von der Bürgerschaft mit der Unterschrift: Bür-
 ger,

„partim laicos non ordinatos Hieronymum
 „Nopum & Nicolaum Han anno MDXLIII. a
 „Wittenberga huc missos, partim sacerdotes a
 „nobis transfugas, & Monachos apostatas,
 „quos ut indignos nomenclatura prætereo,
 „nec enim ero memor eorum per labia mea,
 „ut

ger, Zugethanene, und Verwandte den
 Magistrat um die öffentliche Ausübung ihrer neu
 angenommenen Religion bathen, den Rathschluß
 öffentlich verkünden, und vollziehen ließ, die
 augsbургische Konfession einzuführen, und die
 Kirche der schönen Maria in Zukunft die neue
 Pfarr zu nennen. Daher ließ der Magistrat
 am 14ten Oktober 1542 die Kirche zur schönen
 Maria eröffnen, und darinn die Vesper, am 15ten
 aber die Messe in deutscher Sprache halten, und
 das Abendmahl austheilen, auch den von
 Nürnberg geborgten D. Först oder Forster pre-
 digen: Erasmus Zollner ein Bürgersohn von
 Regensburg, so den 15ten Hornung am Sonn-
 tag nach heil. Lichtmeß zuvor schon an viele Zu-
 hörer eine Rede hielt, und Leopold Moser von
 Berekhausen stunden dem D. Forster in seinen
 Kirchenverrichtungen bey; dieser war mit einem
 weißdamastenen Ornat, und jene mit Levitenrö-
 cken

„ut quos & Deus ipse repulerit, eosque &
 „cæcitate corporali, & spirituali, & aliis
 „morbis multaverit contagiosis. Quod con-
 „tagium lutheranicum cum in dies serperet
 „latius, ut etiam extra urbem in bojoarios
 „homines accurrentes grassaretur, Bojoariæ
 d „Prin-

ken bekleidet das Amt von ihnen deutsch gehalten,
 und das Abendmahl sowohl unter sich, als
 an damaligen Stadtkämmerer Andre Wolsen,
 und D. Hildnern, dann 32 Frauen- und Manns-
 personen ausgespendet. Am 30ten Oktober wurde
 das erste Kind, ein Söhnchen des Georg
 Lukens ohne Chrisam und andern katholischen
 Ceremonien deutsch getauft. Den 20ten Hornung
 1543 kam der vom Luther geschickte M. Ros-
 pus hier an, und predigte den 27ten Hornung in
 der neuen Pfarr. Er war der erste, so wider
 das Fronleichnamsfest eiferte, und sogar die
 Schneider bewog, daß sie den Himmel von der alten
 Kapelle abforderten. Diesem folgten Niklas Gallus
 im 56ten, und Bartholomäus Rosinus im 72ten
 Jahre. — Das steinerne Bild der schönen
 Maria, welches Eberhard Heydenreich ein Bild-
 hauer gemacht haben soll, stand vor der Kirche
 auf einer steinernen Säule fast auf den Ort, wo
 ist

„Principes Wilhelmus, & Ludovicus ortho-
 „doxi, suis subditis metuentes, interdixe-
 „runt ubique provincialibus suis, ne quis-
 „quam eorum vel eques vel pedes Ratispo-
 „nam subingrederetur quacumque occasio-
 „ne vel excusatione quæsitæ, quod inter-
 „dictum non solum civibus Ratisponensi-
 „bus, sed & Clero Ratisponensi maxime
 „fuit onerosum. Eo siquidem prætextu ru-
 „ricolæ, atque alii, redditus & pecunias,
 „debentes a solutione se pro rsus excusabant,
 „quod vetitam urbem non auderent pete-
 „re: graviter itaque Clerus premebatur
 „intus & foras multo tempore. Episco-
 „pus vero Pancratius cum mala valetudine
 „perpetuo laboraret, nec quidquam remedii
 „huic malo posset invenire, ne videretur in-
 „troductam hæresin præfens approbare, reli-
 „cta

igt der Brunnen, oder Rohrkasten steht, und
 wurde am 14 Juny 1544 herab, und hinweg ge-
 than. Gott gebe, daß seine jungfräuliche Mut-
 ter in diesem Ebenbild bald wieder öffentlich
 verehrt, und als eine wunderthätige Fürbitterinn
 in allen Nothfällen angerufen werden möge.

„Sta Ratispona concessit in arcem suam Wer-
 „deam, velut in exilium. Tunc furor in cle-
 „rum incendebatur, Episcopum fugisse a cau-
 „lis suis & ovibus, sibi male conscium, Clerum
 „jam expellendum omnino, ut qui non so-
 „lum lutheranæ Religioni obstaret, sed etiam
 „ad rerum venalium charitatem induceret,
 „cujus gratia etiam Principes Bojoariæ suis
 „ingressum urbis Ratisponæ prohibuerint.
 „Exinde paulatim Senatus Ratisponensis
 „facella privata præcepit occludi. In quo
 „negotio sunt aliquot capellæ, ut vocant,
 „in cubilia, pergulas, & officinas conversæ,
 „tintinnabula in bombardas liquefacta, nec
 „quidquam prætermisum, quod ad oppri-
 „mendam orthodoxam Religionem, & eve-
 „hendum Lutheranismum faceret, 7) unus
 „atque item alter annus ea re fuit exactus.

d 2

„Epif.

7) Im Jahre 1522 ist durch einen E. Rath zu Re-
 gensburg das öffentliche Betteln verbothen, und
 sowohl ein gemeiner Säckel, oder Beutel für
 die gesammten damals noch katholische Arme
 über

„Episcopus Pancratius, absens licet, tamen,
 „quod poterat, faciebat, Ecclesiarum re-
 „stitutionem petebat, sed quamvis id Caro-
 „lus Augustus, & Ferdinandus Cæsar fieri
 „jussissent, mandatis tamen Cæsareis a se-
 „natu Ratisponensi non est paritum, quin
 „&

überhaupt, als ein sogenanntes Blatter: oder
 Bruderhaus für die prethasten Bürger insonder-
 heit bestimmt, auch das reiche Almosenamt mit
 solchen zu verwalten befohlen worden. Von al-
 len diesen ursprünglich durch Katholische für Ka-
 tholische gemachten Stiftungen wurden diese nach-
 her gänzlich ausgeschlossen, und ihre Einkünfte
 eben so, wie die eingezogenen Benefizien von Lu-
 therischen allein genossen; obwohl die stadtre-
 gensburgischen armen Beysitzer, Schutzverwand-
 te, und Bürgersleute von den katholischen Reichs-
 stiftern, Klöstern und vermöglichen Leuten noch
 immer häufiges Almosen genießen, und sich
 Kammerer und Rath weder zur längst aufgetra-
 genen Zurückstellung der eben gedachten Stif-
 tungen und geistlichen Pfründe, noch zu einer ge-
 meinschaftlich unpartheiischen Armenanstalt für
 beyde Religionstheile entschließen. Ein Umstand —
 so der allergerechtesten und mildesten Aufmerk-
 samkeit

„& Clerus acrius est divexatus, adeo, ut,
 „cum contra Dominos, & Prælatos aperte
 „nihil auderent, contra eorum tamen fa-
 „mulos diverso tempore, nescio quibus de
 „causis, per carnificem in pomposum spe-
 „ctaculum præpositos primo, deinde & vir-
 „gis

samkeit des Kaisers und hier versammelten Rei-
 ches eben so würdig ist, als die streitige Materie
 von den durch ältere kaiserliche Aussprüche, und
 Freyheitsbestättigungen für alle Zukunft nichtig
 erklärten sogenannten Rezessen, und Observanzen
 zwischen der Stadt Regensburg und katholischen
 Geistlichkeit, welche nebst den Ungelts- Steuer-
 und persönlichen Wachtsbürden, auch andere Un-
 bilden und Laster wider alle Anstands- und geist-
 liche Rechtsgesetze, dann kaiserliche Befreyungen
 tragen, und gar oft unschuldig leiden mußte, wie
 es unter hundert Beyspielen das einzige beweiset,
 so uns der Hr. Verfasser der regensburgischen
 Kirchenreformationsgeschichte S. 41 von dem
 Chorberrn zur alten Kapelle, und Burgerpfar-
 rer zum heil. Kassian Paul Schmidl erzählt,
 welchem der Rath 6 Monate hindurch das Pfla-
 ster aus der Ursache zu betreten verbothen hat-
 te; weil er am heil. Dreykönigensfeste in Rücksicht
 auf

„gis cœsos exegerunt urbe perpetuo illis
„interdicta.

„Anno Domini MDXLVII post captum
„Joannem Fridericum Ducem Saxonicum
„VII idus Maii Pancratius Episcopus noster
„to-

auf die Geschenke der 3 Morgenländer, und die
portnerische Almosenordnung in einer Predigt
sagte: „Man soll nicht alles dem Opfer entziehen,
und dem Almosen zutragen, wie einige rathen,
und ihren eigenen Nutzen dabey suchen“. Hätte
dieser offenerzige Mann in spätern, oder un-
fern Zeiten gelebt, und geprediget: so hätte er
wohl auch sagen können: Man solle nicht alles
den katholischen Geistlichen und Armen entziehen,
und dem protestantischen Almosen nur allein zu-
tragen &c. Freylich empfangen noch wirklich ei-
nige katholische Arme, und besonders die Her-
ren Kapuziner und Studenten Almosen und Wohl-
thaten von einzelnen großmüthigen Protestanten;
das ganze regensburgische Bettelheer aber ist da-
mit noch keineswegs befriediget, oder von Gas-
sen und Kirchen entfernt, welches alle fremde,
und einheimische Polizeyliebhaber wünschten, und
die in den regensburgischen Ringmauern regie-
ren:

„totus æger, adeoque clinicus a Werdea
 „Ratisponam curandus a Medicis advehitur,
 „& cum adhuc spiraret communi Cleri con-
 „silio & adjuvamine in Comitibus Augustanis
 „eo anno de Religione, & Regalibus suis
 „prævaricatis contra Ratisponenses deposuit
 „querelam apud Imperatorem, & Senatum
 „Imperialem, ubi ei aderant unanimiter om-
 „nes Ecclesiæ, & omnia Monasteria, solus
 „Abbas Emmeramicus Erasmus, quod ha-
 „ctenus erat inauditum, eum deseruit ob
 „CCCL florenos apud se depositos ab Epis-
 „copo, quos jam reposcebat Episcopus.
 „Est

rende fünf Reichsstände mit Einverständnis und
 Beywirkung der höchstansehnlichen kaiserlichen
 Prinzipalkommission, und hohen Gesandtschaft nach
 einem gemeinschaftlich entworfenen, and ange-
 nommenen Plan, leicht ausführen könnten. —
 Der mit dem heutigen Toleranzsysteme unver-
 trägliche Satz des regensburgischen Magistrats,
 daß Katholiken unberechtigt seyn sollen, bürger-
 liche Grundstücke an sich zu bringen, ist eben so
 unbegreiflich, als unerweislich; sofort zu wün-
 schen, daß auch dieser Punkt gütlich, oder recht-
 lich entschieden werde.

„Est tamen posterioribus annis simultas illa
„sedata.

„Eodem anno (MDXLVIII) pridie Ca-
„lendas Julias post finem Comitiorum Au-
„gustansium, quibus orthodoxa religio non
„nihil est reformata, Ratisponenses cives
„templum speciosæ Virginis Mariæ, in quo
„suum Lutheranismum hætenus exercue-
„rant, ne liber Cæsaris *Interim* irreperet,
„occluserunt, Episcopo Pancratio adhuc vi-
„vente; cui tamen Ecclesiam occlusam non
„restituerunt, declinantes quidem non ni-
„hil a malo, sed non facientes bonum, &
„quamvis lutheranos suos Prædicatores una
„eademque nocte omnes ablegassent, tamen
„eorum aliqui post duos menses simul re-
„cens electo, sed nondum confirmato Epif-
„copo Georgio clanculum prorsus irrepse-
„runt expectantes tantisper, dum post
„unum & alterum annum ad vomitum rede-
„unt Lutheranismum suum rursus accep-
„tarunt.

„Is Georgius mox, antequam confir-
 „maretur, diœcesanam synodum sub nomi-
 „ne Capituli Ratisponensis, convocatam
 „ceu sede vacante celebrari fecit, cui ego
 „Laurentius Hochwart, licet immeritus
 „Præsidens electus toto triduo nomine |Ca-
 „pituli Ratisponensis, & electi sui Præsi-
 „dis statuta synodalia renovavi, reformati-
 „onem Cleri a statibus ecclesiasticis nuper
 „Augustæ acceptatam publicavi cum aliis,
 „quæ ad mores, & ad sanam doctrinam in
 „Ecclesia conservandam tunc temporis face-
 „re videbantur.

„Consecratione vero adepta ad Reli-
 „gionem restaurandam animum adjecit, &
 „primo lutheranos & apostatas Sacerdotes
 „& Monachos e Palatinatu juniore vocavit,
 „qui jussu Præfecti Cæsarei apud Nuiburgum
 „agentis Georgii Zorn de Puelach ad con-
 „stitutum diem XIII Januarii venientes Ra-
 „tisponam cum in examine, cui & ego in-
 „terfui mititer cum illis ageretur, & ut
 „ad unitatem Ecclesiæ redirent, bonis sua-
 „sioni

„sionibus magis lactarentur, quam cogeren-
 „tur, apud paucos illa bonitas locum in-
 „venit. Pollicebatur siquidem Episcopus
 „uxoratis sacerdotibus, quod auctoritate
 „apostolica suffultus, si suas uxores, quas
 „fere corruptas, adeoque coactim plerique
 „duxerant, repudiaissent, hæresin in forma
 „Juris consueta abjurassent, errorum suo-
 „rum recantassent, & super his omnibus
 „etiam pænitentiam condignam egissent,
 „dispensaturus esset cum obedientibus, ut
 „in officio manerent, & beneficio: sed pau-
 „ci sunt inventi, qui resipiscentiam profite-
 „rentur, major pars mansit in pervicacia ob-
 „durata, quibus ab officio & beneficio su-
 „spensis per Episcopatum Ratisponensem
 „administratio sacerdotalis est interdicta.

„Ceterum die XXIV Januarii anni
 „MDXLIX pervenerunt Senatores Ratispo-
 „nenses ad Episcopum Georgium, & indi-
 „carunt, in animo sibi esse Cæsareo manda-
 „to parere, & secundum Cæsaris Augustæ
 „factam Religionis declarationem ab omni-
 „bus

„bus Principibus & Regni Statibus accep-
 „tatam jam sua sacra nunc instituere velle.
 „Ad eam rem sibi sacerdotibus quibusdam
 „opus esse, quibus tota diœcesi sit nuper ob
 „lutheranam sectam interdictum, quare se
 „precari, ut illam suspensionem ab officio
 „& beneficio lutheranis sacerdotibus infli-
 „ctam revocet, ut illis apud Ratisponenses
 „sacris operari liceat. Episcopo autem id
 „se facturum pernegante Ratisponenses
 „nihilominus in die Purificationis ejusdem
 „anni recluso templo Deiparæ Virginis teu-
 „tonicam suam missam cum adiaphoris re-
 „sumpserunt, Ministris ad eam rem mona-
 „chis lutheranis, uxoris apostatis usi.

„Eodem anno (MDL) Georgius Epif-
 „copus noster contra Senatum Ratisponen-
 „sem disceptavit coram Imperatore Carolo
 „Augustæ Comitibus celebrante super grava-
 „minibus sibi de religione & aliis rebus illa-
 „tis, quæ lis non nihil tandem anno se-
 „quenti discussa est, ut Ratisponenses cives
 „nulla Ecclesia abuterentur amplius in Pa-

„rochiam pro suo Lutheranismō, nec priva-
„ta Coemeteria alibi instituerent, sed eccle-
„sias, & monasteria hactenus usurpata red-
„derent Episcopo; in profanis vero rebus
„sententiam Cæsaream deinceps expecta-
„rent. Ibi Senatus Ratisponensis quæsit
„ab Episcopo, si restituerent Ecclesiam spe-
„ciosæ Virginis, & suos Prædicantes, ut
„vocabant, dimitterent, per quem paro-
„chum, & in qua Ecclesia habitaturi sint,
„ne utriusque speciei communione discede-
„re nolentibus etiam in hac re quidquam
„desit? Sed non audierunt illi, imo refor-
„mationem Cleri postulabant, ut, quod in
„sacerdotes ipsos non possent, saltem in ip-
„sorum famulas iterum exequerentur.

„Anno itaque MDLII, cum tempore
„quadregesimali gladiatores isti in Suevia se
„ad conciliabulum suum congregassent, &
„Augustam ex spontanea deditione occu-
„passent, jamque Ulmam obsessam oppug-
„narent, Henricus Princeps a Plauen no-
„mine Ferdinandi Romanorum Regis venit
„Ratisponam, & eandem civitatem præsidio
„mili-

„militari, ne in manus gladiatorum istorum
 „veniret, munitam volebat, sed cives mi-
 „litem in civitatem recipere nolebant, nisi
 „Episcopus permetteret, ut & in ædes cleri-
 „cales locaretur, & ut ipsis integrum foret,
 „Lutheranismum explosum rursus in ædes
 „suas reducere. Episcopus anxius, ne vi-
 „deretur hostibus urbem prodere, ad utrum-
 „que connivit. Senatus itaque Ratisponen-
 „sis XVIII Kal. Maji recluso, repurgatoque
 „templo suo Lutheranismum publicitus resum-
 „pserunt, altero die milites in ædes nostras in-
 „ducti sunt, quibus & victum & stipendium
 „mutui nomine Clerus plerumque persolvere
 „coactus est. Interea temporis gladiatores ho-
 „stes obsessam, ac necquicquam oppugnatam
 „Ulmam; deprædatis tamen & exustis agris,
 „deferentes, divisis exercitibus ad prædas pro-
 „vinciarum vertuntur, nullum certum hostem
 „petentes, sed pro hostibus habentes, apud
 „quoscumque se sperarent, quod raperent,
 „inventuros. Sic Albertus Marchio vicinos
 „sibi Episcopos Bambergensem, & Wirz-
 „burgensem tum pecunia, tum præfidiis ma-
 „le

„le multavit. Norimbergam pro veteribus
„odiis & simulatibus obsidebat, atque eo-
„rum vicis expilatis, incensisque cives ad
„transactionem tandem pepulit. Dumque
„illic haberet castra, buccinatorem suum
„cum litteris diffidatoriis, ut vocant XXII
„die Maji misit Ratisponam hostilia quæque
„ferri, flammæque minitans, nisi deditio-
„nem maturarent: sed civitas a præsidio mi-
„litari tutata fuit. Episcopus autem Geor-
„gius ut suos vicos ab incendiis redimeret,
„aureorum millibus quatuor emunctus est,
„& clerus atque religiosæ domus Ratisponæ
„gravissima quæque passi sunt, ita, ut qui-
„dam relictis domibus & rebus suis in liberas
„legationes legationes abierint. Philippus
„autem Comes ab Eberstain, qui Ratispo-
„næ præsidio militari præerat, excitatis in
„urbe propugnaculis aliquot novis, ne gla-
„diatores hostes foris invenirent, quod op-
„pugnationem adjuvaret, ipse in demolien-
„dis operibus sedulus fuit, sic non solum
„suburbanos hortos, sed etiam fana San-
„ctorum, quæ propugnaculorum vice po-
„te-

„terant esse, dejecit ipse. Sic Ecclesia S.
 „Petri in Wißen sancti Peter vulgo compel-
 „lata excisa est, 8) sed & in civitate ædes
 „S. Albani, & ædes alia S. Othonis evulsa
 „est, atque solo coæquata; cum testudinata
 „illa templa, quæ quidem muro contigua fo-
 „rent, bombardis sustinendis, & in hostes
 „irruentes exonerandis essent oppositissima,
 quasi

8) Der Verfasser hat zwar unter andern auch in der Reformationsgeschichte S. 103 N. 80 behauptet; doch aber nicht bewiesen, daß Weih St. Peter seit 1536 rechtmäßig und ganz unter des Raths Obrigkeit wäre. Allein wie dreist diese Behauptung, und wie hart die Probe derselben in der Folge sey, mag jeder unbefangene Leser aus dem Inhalte der am Ende sub Lit. B. beygefügten kaiserlichen Urkunde (wovon das Original in dem Archive des gefreuten Schottenklosters St. Jakob zu finden ist) ermessen, laut welcher dieser Ort dem fürstlichen Reichsstifte Obermünster unterworfen, und zugehörig; auch eben so, wie jener Platz oder Grund schon längst wieder zurückgestellt worden seyn soll, welcher demselben in Kriegszeiten an, und um das Weih St. Peter, thor weg, und zu Schanzen genommen wurde.

„quasi non contra hostes, sed contra Deos
 „belligerarent propugnatores isti bellissimi
 „tam petulantes in quovis, ut etiam Episcopus
 „quamlibet amicus excedere civitatem
 „cogeretur.

„Initio anni MDLIII Senatus Ratispo-
 „nensis domum Acialem e regione Præposi-
 „turæ Ratisponensis pertinentem diruerunt,
 „& lapides avexerunt, ut plateam amplio-
 „rem redderent, Canonicis de violentia dam-
 „noque frustra querulantibus. Mox etiam
 „Episcopus Georgius ad eorundem civium
 „instantiam concubinas ablegandas Clericis
 „mandavit, ipsi vero nihil mitiores facti fa-
 „num S. Oswaldi duobus dirutis altaribus
 „pro laxiori capacitate ad lutheranicas præ-
 „dicationes illic exercendas prophanaverunt,
 „ipsoque die *Lætare*, quæ fuit XII Martii no-
 „vos Prædicatores etiam laicos instituerunt,
 „quos illis Justus Jonas per manus impositio-
 „nem velut Episcopus ordinabat, post cu-
 „jus discessum ipsi Nicolaum Gallum ex
 „Magdeburgo revocarunt, qui adveniens,
 „quæ

„quæ Justus Jonas constituerat, ipse reple-
 „bat, adiaphoristas, & intermystas interi-
 „mens.

„Anno MDLIX Episcopus Ratisbonen-
 „sis Georgius suam diœcesim, quantulam
 „adhuc per Bojoariam habebat obsequentem,
 „visitari fecit, quod eam visitationem pro-
 „vincialem superiori anno Metropolitanus,
 „& Bataviensis jam perfecerant, sed & re-
 „formationem Cleri in Comitibus Augustanis
 „eodem anno repetitam ipse Ratisponæ
 „publicavit.

„Anno MDLX Georgius Episcopus
 „Ratisponensis homo crassus, & obesi cor-
 „poris, cum pedes corporis molem ferre
 „non possent, domi se intra cubiculum fe-
 „re continuit, ut amplius nec ad templum,
 „nec ad publicam mensam prodiret. Dum-
 „quæ securius ageret, nec Ecclesiastica, nec
 „sæcularia magnopere curans, Lutheranis
 „accessio facta est; siquidem Abbas S. Ja-
 „cobi Ecclesiam Scotorum parochialem S.

„Nicolai illis vendidit, quam Senatus Ratis-
 „ponensis totam ad fundamentum usque de-
 „duxit complanatam. Guardianus Francif-
 „canus ædificia sui Monasterii pleraque de-
 „molitus est, lapidibus etiam plaustratim
 „divenditis, itidem fecit & Prior ad S. Au-
 „gustinum, qui etiam decimas & vineas abi-
 „turus abalienavit a suo Monasterio.

„Anno MDLXI Episcopo Georgio
 „ægotante, nec prohibere valente cives
 „Ratisponenses suam sectam & urbem locu-
 „pletaturi quoslibet ob lutheranismo vel
 „ex Archiepiscopatu Salisburgensi, vel ex
 „Saxonia & Thuringia, vel ex Bojoaria re-
 „legatos, & expulsos in suam civitatem Ra-
 „tisponam velut in Asylon refugientes re-
 „ceperunt, inter quos etiam Mathiam Un-
 „flatum Irlyricum susceperunt, ut pugnax
 „Gallus rixosum suum reciperet Symma-
 „chum.

„Anno Domini MDLXII Georgius
 „Episcopus Cleri sui reformationem tam acri-
 „te

„ter exequutus est, ut aliquot personas etiam
 „in decanali dignitate constitutas vel a dig-
 „nitate deponeret, vel ad urbem Ratispo-
 „nensem ultro deferendam adigeret.

„Anno MDLXIII cum Ratisbonenses
 „cives Lutheranos undelibet relegatos, &
 „ad sese confluentes in Asylon recepissent,
 „ac illis in Dominica *Lætare* ventus validus
 „tempore prædicationis pomeridianæ tem-
 „plum S. Oswaldi deiecisset, eosque illuc
 „iterum in Dominica *Quasimodo geniti* ad Lu-
 „theranismum concurrentes faxis delapsis
 „effugasset, ipsi decima die Maji violenter
 „contra Monachorum voluntatem Monaste-
 „rium S. Blasii fratrum ordinis Prædicatorii
 „effringentes, conclusis intra septa Mona-
 „chis ipsam ædem majorem pro suis Luthe-
 „ranis sermonicationibus usurparunt nolen-
 „tibus quibuscunque.

„Porro anno Domini MDLXV in men-
 „se Januario iterum convocavit Metropo-
 „litanus Salzburgensis suos Coepiscopos, ad
 „quem cœtum etiam Vitus Ratisponensis
 „personaliter accessit, indeque modum ad-
 „ministrandi calicis laico populo secum ad-
 „tulit, moxque suis ubilibet convocatis pa-
 „rochis eo modo sacramentum Eucharistiæ
 „petentibus dispensandum per diœcesin suam
 „commisit sub ritu romanæ Ecclesiæ missa
 „ab orthodoxo sacerdote celebrata.

„Anno Domini MDLXVI Vitus Epif-
 „copus ipse personaliter profectus ad diætam
 „Imperialem in ipso tempore venit Augustam
 „XXII die Martii, ubi postero die propofi-
 „tio tractandorum facta est de Religionis sta-
 „tu, de turcis, feñtariis & Regno germani-
 „co rebellibus profligandis. Post longiorem
 „vero tractationem comitiam etiam Guili-
 „elmo Grumbachensi cum fuis complicitibus,
 „ut hoftibus patriæ judicatis, aqua, igneque
 „interdictum eft, & Cæfari contra turcas &
 „fchismaticos auxilia promiffa funt“.

Hic filum hiftoriæ abrumpit Hochwar-
 tus; proinde nos etiam filum jam nimis pro-
 tensum abrumpimus, & notabile difcrimen
 inter hiftoriam Reformationis Ecclefiafticæ
 Ratisponenfis germanicam, ac latinam ob-
 fervandum, atque dijudicandum lectoribus
 relinquimus.

Lit. A.

Raphael Oftienfis, Bernardinus Sabien-
 fis, Dominicus Portuenfis, Francifcus Præ-
 neftin. & Nicolaus Albanen: Epifcopi. Tho-
 mas tit. Sanctorum quatuor coronatorum.
 Adrianus tit. S. Sabinæ. Joannes tit. S. Bal-
 binæ. Joannes Dominicus tit. S. Joannis an-
 te portam latinam. Scaramfizia tit. S. Ciriaci
 in Tiberinis. Pomerius tit. duodecim Apofto-
 lorum. Dominicus tit. S. Bartholomæi in in-
 fula. Ferdinandus tit. Pancratii. Aloyfius
 tit-

tit. S. Clementis. Silvius tit. S. Lau-
 rentii in Lucina, ac Franciscus tit.
 S. Calixti. Alexander S. Eustachji. Mar-
 cus S. Mariæ in Via lata. Amancus S. Ni-
 colai in carcere Tulliano. Sigismundus S.
 Mariæ novæ. Bernardus S. Mariæ in porticu.
 Innocentius S. Mariæ in Dominica. Paulus S.
 Nicolai inter imagines. Alexander Ss. Sergii,
 & Bachi, & Hercules S. Agathæ Diaconi
 miseratione divina Sacrosanctæ Ecclesiæ Ro-
 manæ Cardinales, Universis & singulis Chri-
 sti fidelibus præsentibus litteras inspecturis sa-
 lutem in Domino sempiternam. Quanto
 frequentius Fidelium mentes ad opera cha-
 ritatis inducimus, tanto salubrius animarum
 suarum saluti consulimus. Cupientes igitur,
 ut Capella sive Altare in synagoga, seu lo-
 co, ubi Ebræi seu Judæi, suam olim facie-
 bant synagogam, in civitate Ratisbon. no-
 viter ad Dei Omnipotentis laudem, & ho-
 norem B. Mariæ Virginis, sub Invocatione
 Beatae Mariæ Pulchræ erecta & instituta,
 ad quam, sicut accepimus, Dilecti nobis in
 Christo Honorabiles viri Simon Schwebel
 Cammerarius, & Caspar Amman Cives ejus-
 dem civitatis singularem gerunt devotionis
 affectum, congruis frequentetur honoribus,
 & a Christi fidelibus jugiter veneretur, ac
 in suis structuris, & ædificiis debite repare-
 tur, conservetur, & manuteneatur, nec
 non

non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis, ac rebus aliis divino cultui necessariis, decenter muniatur, utque Christi fideles ibi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, & ad reparationem, conservationem, manutentionem, ac munitionem, prædictas manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono cœlestis Gratiæ uberius conspexerint, se refertos. Nos Cardinales præfati videlicet quilibet nostrum per se, supplicationibus Simonis & Casparis prædictorum Nobis super hoc humiliter porrectis, inclinati de omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum, ejus autoritate confisi, omnibus & singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere pœnitentibus & confessis, qui Capellam, sive Altare prædictum in singulis videlicet Annuntiationis, Nativitatis, & Conceptionis ejusdem Beatæ Mariæ, Sanctæ Annæ ipsius Matris, ac Capellæ sive Altaris hujusmodi Dedicationis festivitatem & diebus, a primis Vesperis usque ad secundas Vesperas inclusive, devote visitaverint annuatim, & ad præmissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis Festivitatem & diebus præfatis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus præsentibus, perpetuis, futuris temporibus duraturis. In quorum fidem litteras nostras hujusmodi fie-

ri, & nostrorum Sigillorum jussimus appensione communiri. Datum Romæ in domibus nostris. Anno a Nativitate Domini Millesimo Quingentesimo decimo nono, die vero secunda Mensis Junii. Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini Leonis Divina providentia Pp. Decimi, Anno septimo.

Lit. B.

In Nomine Sanctæ & individuae Trinitatis Henricus divina favente Clementia Tertius, Romanorum Imperator Augustus omnibus Christi fidelibus tam futuris, quam præsentibus notificamus, ac manenti memoriæ committimus, qualiter tempore Othonis Ratisponensis Civitatis Episcopi quidam Scotigenæ pro cruciando corpore, salvandaque anima patria sua exulaverant, ac diu orationum loca visitantes Ratisponam tandem venerant, qui dum licentia prædicti Episcopi, assensuque Dominae Abbatissæ Willæ, quæ tum apud sanctam Mariam in Monasterio superiori præerat, Ecclesiam in Wihen S. Petri vulgo dictam, ad idem superius Monasterium attitulatam, ministerio orationis providendam susciperent, mox officinas Claustræ adjutorio bonorum ædificant, Monachicamque vitam inibi celebrant, & ab Eleemosynis fidelium tantum ibi victitant; tandem pro Dei Misericordia concessum est eis aliquantulum Justitiæ & utilitatis

ad eandem Ecclesiam pertinentis. Deinde ad me Henricum Dei gratia Tertium Romanorum Imperatorem veniunt, & Mundiburdium defensionis nostræ expetunt, Ego vero petitionibus eorum facile acquiescens in Mundiburdium defensionis eos suscepi, & talem libertatem a prædicto Episcopo Otone, & ab Abbatissa Hazega, quæ tum locum S. Mariæ in superiori Monasterio regebat, eis acquisivi, ut nulla persona major vel minor in eos, aut in bona eorum qualiacumque dominationem habeat, præter me, & Successores meos Reges vel Imperatores, sed securi maneant absque omni ejectione vel perturbatione, orantes pro se, & pro salute totius Ecclesiæ. *Locus tamen subjectus sit superiori Monasterio, cui adtitulatus est, ad defensionem potius, quam destructionem.* Siquis autem huic testimonio Libertatis contradixerit, seu eos Monachos peregrinos in aliquo molestaverit, CCC libras fisco nostro persolvere constituo, & ut hæc auctoritas libertatis firma permaneat, hancce Chartam inde conscribi, & Sigilli mei impressione jussi insigniri. Data est Kal. Februarii anno Dominica Incarnationis MLXXXVIII, Indictione XII. anno vero Ordinationis Dom. Henr. XXXVI Imperii quidem anno quinto. Actum Ratisponæ in Dei Nomine feliciter Amen.

Herimannus Cancellarius recognovi &c.

Historia Reformationis Ecclesiasticae Ratisbonensis

[S.l.] 1792

H.ref. 198 d

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10483834-1

VD18 12252492